

#### **4. Unterrichtsskizze zum Thema "Multikulturelle Gesellschaft" als Anwendungsbeispiel der Szenario-Methode**

Ein Problem eignet sich immer dann zur Bearbeitung mittels der Szenario-Methode, wenn im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung zwei prinzipiell gegenläufige Entwicklungspfade denkbar und möglich erscheinen. Die Spannweite möglicher Entwicklungsverläufe wird durch den Szenario-Trichter (vgl. Abb.1) sichtbar gemacht. Doch welches sind die Eckpunkte des Trichters, und wie kann die Spannweite bestimmt werden? Hier wird ein prinzipielles Problem der Szenario-Methode deutlich: Szenarien enthalten sowohl quantitative als auch qualitative Elemente. Während jedoch die quantitativen Elemente relativ eindeutig bestimmbar und meßbar sind, entziehen sich die qualitativen Elemente einer solchen Darstellung. Beim Problem "Multikulturelle Gesellschaft" überwiegen eindeutig die qualitativen Elemente, die durch eine stark emotionsgeladene öffentliche und politische Diskussion bestimmt werden. Von den einen als Vision einer zukünftigen humanen, toleranten und menschlich bereichernden Gesellschaft herbeigesehnt, erscheint sie den anderen als Schreckgespenst und nationale Katastrophe. Für beide Gesinnungsgruppen ist die Szenario-Methode jedoch ein Instrument, um zukünftige Entwicklungen zu erkennen und daraus entsprechende Folgerungen für die politische Urteilsbildung und das eigene Verhalten zu ziehen. Dennoch sind Szenarien niemals "neutral", da bereits in ihre Konstruktion, insbesondere in die Auswahl der durch sie zu bearbeitenden Probleme, Interessen, Wertungen und Erwartungen einfließen. Zu diesen Voraussetzungen zählt auch die räumliche und zeitliche Dimensionierung der Szenarien.

Im Hinblick auf die *räumliche Dimensionierung* kann das Thema "Multikulturelle Gesellschaft" auf das Problem konzentriert werden, ob und inwieweit es in Zukunft gelingt, die bei uns lebenden und vor allem in Zukunft noch zuströmenden Ausländer und ethnischen Minderheiten zu integrieren. Das ist die *nationale Perspektive*, die durch die beiden Pole "Integration" und "Desintegration" charakterisiert wird.

Wird das Problem jedoch *global* gestellt, dann ist nach dem neuesten Bericht des Club of Rome zu fragen, ob wir uns eine künftige Welt vorstellen können, in der sich reiche, mit hochmodernen Waffen gerüstete Staaten wie in einem Ghetto gegen die übrige Welt abschotten, um die aufgebrauchten Horden der Hungernden, Ungebildeten und Arbeitslosen fernzuhalten, oder ob eher damit zu rechnen ist, daß der Bevölkerungsdruck in den weniger entwickelten Ländern, fehlende Chancengleichheit sowie Tyrannei und Unterdrückung Auswanderungswellen in Richtung Norden und Westen auslösen werden, die sich nicht mehr eindämmen lassen? <sup>13)</sup> In diesem Falle würden sich Szenarien konzentrieren auf zukünftige Migrationsbewegungen, Möglichkeiten der Bevölkerungskontrolle und zukünftige Formen der Entwicklungshilfe und der internationalen Solidarität. Solche globalen Szenarien haben allerdings den fatalen Effekt, daß die Komplexität der sich gegenseitig bedingenden Faktoren ins Unendliche steigt, da - global gesehen - alles mit allem zusammenhängt. Fritjof CAPRA hat einen solchen Versuch der "Vernetzung der Weltprobleme" gemacht (vgl. Abb.2).

---

<sup>13)</sup> Vgl. Bericht des Club of Rome, 1991: Die globale Revolution. In: Spiegel-Spezial Nr.2, 1991, S.42.



braucht keine auf ihre eigenen kulturellen Einrichtungen zu verzichten und ihre Identität aufzugeben. Vielmehr profitieren alle von der Zunahme der Vielfalt des kulturellen Lebens.<sup>14)</sup>

Der *negative Gegenpol* wäre dann mit "*Desintegration*" zu bezeichnen und beschreibt eine Gesellschaft, die versucht, sich als homogenes, nationalstaatliches Gemeinwesen zu definieren, die von allen Fremden und Andersdenkenden die völlige Aufgabe eigener kultureller Werte und Lebensformen erwartet (durch Naturalisierung und Assimilation) und die ethnische Minderheiten diskriminiert, sozial ungleich behandelt und ihnen die politische Gleichberechtigung versagt. Die Beziehungen der Gruppen sind durch vielfältige Spannungen und Konflikte bis hin zur gegenseitigen Gewaltanwendung geprägt.

Nach dieser prinzipiellen begrifflich-theoretischen Klärung der Ausgangslage soll anhand der acht systematischen Schritte der Szenario-Methode kurz skizziert werden, wie eine unterrichtliche Behandlung des Themas "Multikulturelle Gesellschaft" mit Hilfe der Szenario-Methode aussehen könnte.

---

<sup>14)</sup> ) Vgl. Esser, Hartmut: Multikulturelle Gesellschaft als Alternative zu Isolation und Assimilation? In: Derselbe (Hrsg.): Die fremden Mitbürger. Düsseldorf 1983, S.31.